



COVID 19 und Sucht – Was haben wir aus der Pandemie gelernt?

Martin Busch und Alfred Uhl
15.5.2022

24. Substitutions-Forum, Plattform für Drogentherapie, Mondsee

Gesundheit Österreich
GmbH 

Covid und Alkohol in den Medien

28. Februar 2020

DERSTANDARD

Der Haltung gewidmet.

US-Amerikaner trinken angeblich weniger Corona-Bier

Biertrinker in den USA wechseln laut einem Bericht des "Spiegel" wegen des Coronavirus offenbar die Marke. Laut einer Umfrage haben 38 Prozent der Teilnehmer angegeben, dass sie auf Bier der Marke Corona verzichten würden.

19. März 2020

Franfurter Allgemeine

ZEITUNG ● FAZ.NET

SCHNAPSHERSTELLER GEGEN CORONA

„Wir können auch härter brennen“

VON PHILIP PLICKERT, LONDON - AKTUALISIERT AM 19.03.2020 - 12:41



Wer ohnehin scharfen Alkohol brennt, für den ist der Schritt zum Desinfektionsmittel nicht weit ... Pernod Richard ... kündigten an ... 70.000 Liter reinen Alkohol zur Verfügung zu stellen ... für Desinfektionsgels

<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/schnapshersteller-ziehen-mit-desinfektionsmittel-in-corona-kampf-16686404.html>

27. März 2020

DERSTANDARD

Der Haltung gewidmet.

CORONA-KRISE

Hochprozentig gegen Corona: Alkoholhersteller und viele andere satteln um

Weltweit machen Firmen die Not zur Tugend und stellen die Produktionen um: Beatmungsgeräte statt Autos, Desinfektionsmittel statt Schnaps. Ein Überblick

... Den Spirituosenherstellern brechen ihre typischen Absatzmärkte größtenteils weg, deshalb satteln sie um und liefern Alkohol zur Produktion von Desinfektionsmitteln oder stellen sie kurzerhand selbst her ...

www.derstandard.at/story/2000116097968/hochprozentig-gegen-corona-alkoholhersteller-und-viele-andere-satteln-um

24. Juni 2020

DERSTANDARD

Der Haltung gewidmet.

DROGEN UND CORONA

Studie: Mehr Alkohol- und Cannabiskonsum während Corona-Lockdowns

Eine Befragung von Drogenkonsumenten in Wien und Innsbruck ergab, dass sich Markt und Konsumverhalten während der Pandemie deutlich verändert haben

Wie eine Online-Studie ... zeigte ... Deutlich **mehr Menschen griffen** während des Corona-Lockdowns zu Cannabis, **Alkohol** und anderen Drogen ...

www.derstandard.at/story/2000118268012/studie-mehr-alkohol-und-cannabiskonsum-waehrend-corona-lockdowns

27. Jänner 2022

DERSTANDARD

Der Haltung gewidmet.

Hat sich Ihr Alkoholkonsum während der Pandemie verändert?

In der Corona-Krise greifen viele Menschen häufiger zu Alkohol. Wie ist das bei Ihnen? Posten Sie im Forum!

Laut einer Untersuchung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) aus dem Frühjahr 2021 hat der Alkoholkonsum im Laufe der Pandemie tendenziell zugenommen. Österreich liegt dabei über dem Schnitt der OECD-Länder. Die steigende psychische Belastung führt bei vielen dazu, häufiger zur Flasche zu greifen.

<https://www.derstandard.at/story/2000132846006/hat-sich-ihr-alkoholkonsum-waehrend-der-pandemie-veraendert>

29. April 2022

DERSTANDARD

Der Haltung gewidmet.

Historischer Einbruch bei Bierkonsum

Während der Coronavirus-Krise haben die Menschen in Österreich weniger Bier getrunken als je zuvor. Lag der Pro-Kopf-Konsum im Wirtschaftsjahr 2019/20 noch bei rund 107 Litern, sank er im Zeitraum von Juli 2020 bis Juni 2021 um 3,5 Liter auf 103,6 Liter, wie aus einer Erhebung der Statistik Austria hervorgeht.

Grund für den gesunkenen Bierkonsum dürften die Schließungen von Restaurants und Bars wegen der Coronavirus-Pandemie gewesen sein.

<https://oesterreich.orf.at/stories/3154109/>

Einige methodologische Überlegungen

Wie wirkt sich die Covid-19 Pandemie auf den Substanzkonsum aus ?

- Warum ist das überhaupt relevant – und was ist relevant ?
- **Kurzfristige Veränderungen** (Alkohol und Tabak) sind relevant für Maßnahmen, um **Produzenten und Gastronomie** existenziell abzusichern.
- Für die Suchthilfe relevant ist, ob **Problemkonsum** und **pathologischer Konsum** nachhaltig zunehmen – und so mit mehr **Behandlungsbedarf** zu rechnen ist.

Wie kann man das erheben ? (Fokus Alkohol)

Handbuch Alkohol – Österreich

Band 1: Statistiken und Berechnungsgrundlagen 2021

- nur 38% des in Österreich konsumierten Reinalkohols bilden sich bei repräsentativen Umfragen ab.
- Umfragen werden immer schwieriger (Umfragemüdigkeit).
- Nicht-repräsentative Onlineumfragen werden immer populärer .
- Verlässliche Wirtschaftsdaten haben 1 bis 2 Jahre Verspätung
- Alkohol- und Zigarettenkonsum sind am besten abschätzbar, weil hier Wirtschaftsdaten vorliegen.

Alkoholkonsum während Covid-19 Pandemie?



Ob in der Gastronomie während der Pandemie viel weniger Alkohol konsumiert wurde, muss man **nicht empirisch untersuchen** !
Die **Gastronomie** war 2020/2021 **rund 50%** zugesperrt und
die **Nachgastronomie** **rund 100%**

Handbuch: Alkohol – Österreich



2019

52% des in Österreich konsumierten Reinalkohols **aus Bier**

Jahresbericht

Verband der Brauereien Österreichs 06/2019 – 06/2021



2019

27% des in Österreich konsumierten Biers **in Gastronomie** getrunken

Jahresbericht des Verbandes der Brauereien Österreichs 06/2019 – 06/2021

Bieranteil in Gastronomie

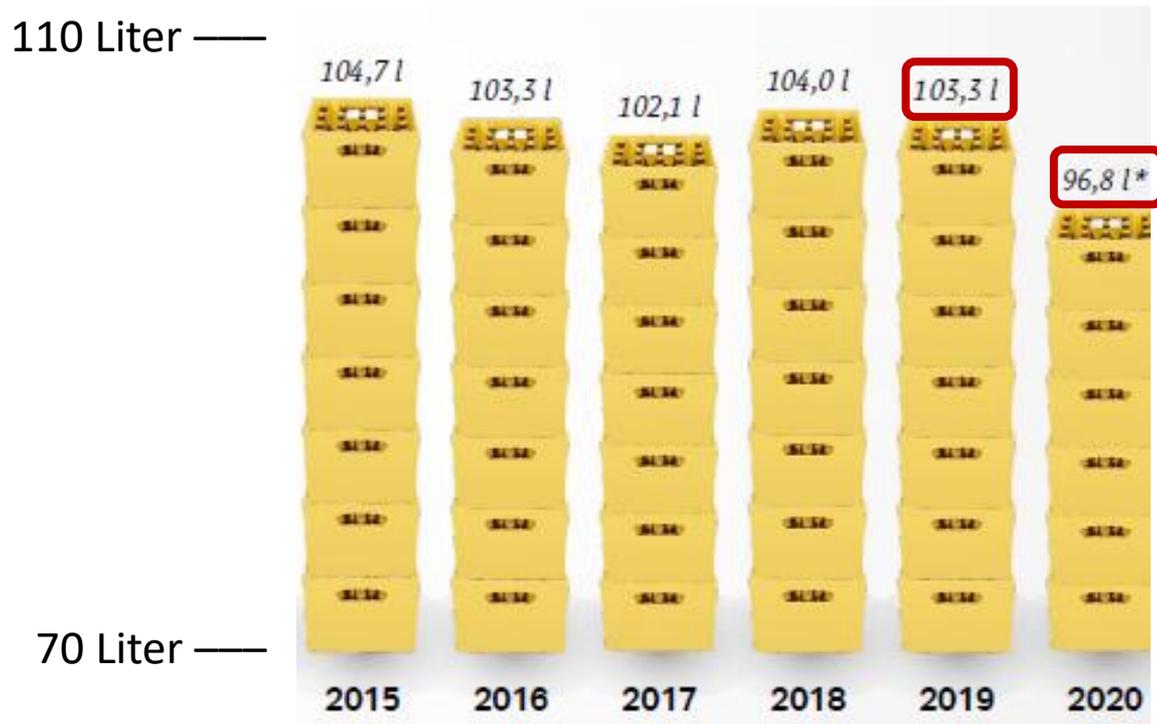
**Anteil am Inlandsabsatz
in %**

Jahr	Nicht organisierter Handel	Organisierter Handel	Handel gesamt	Gastronomie	Letztverbraucher etc.
1985	10	40	50	43	7
1990	7	47	54	40	6
1995	4	54	58	37	5
2000	3	59	62	34	4
2005	1	62	63	33	4
2010	1	66	67	30	3
2011	1	66	67	30	3
2012	0	68	68	30	2
2013	0	68	68	30	2
2014	0	69	69	29	2
2015	0	70	70	28	2
2016	0	69	69	29	2
2017	0	70	70	28	2
2018	0	70	70	28	2
2019	0	71	71	27	2
2020	0	81	81	17	2

- 2019 – 27%
- 2020 – 17%

Jahresbericht des Verbandes der Brauereien Österreichs 06/2019 – 06/2021

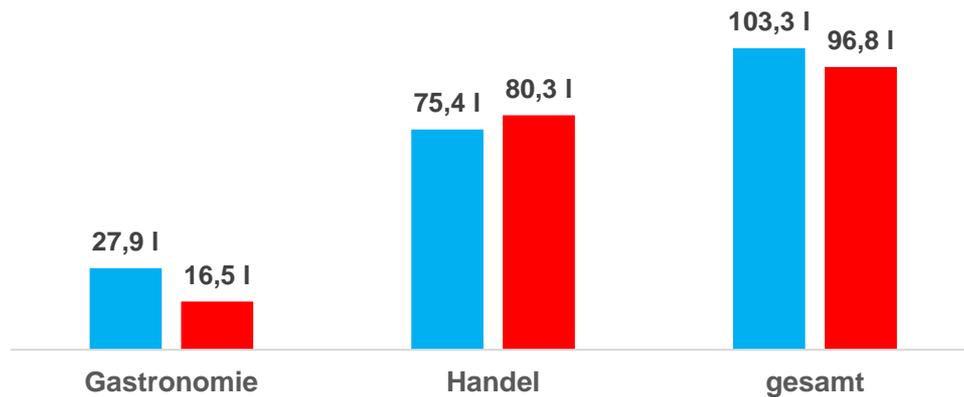
Bier-pro-Kopfverbrauch in Liter / Jahr



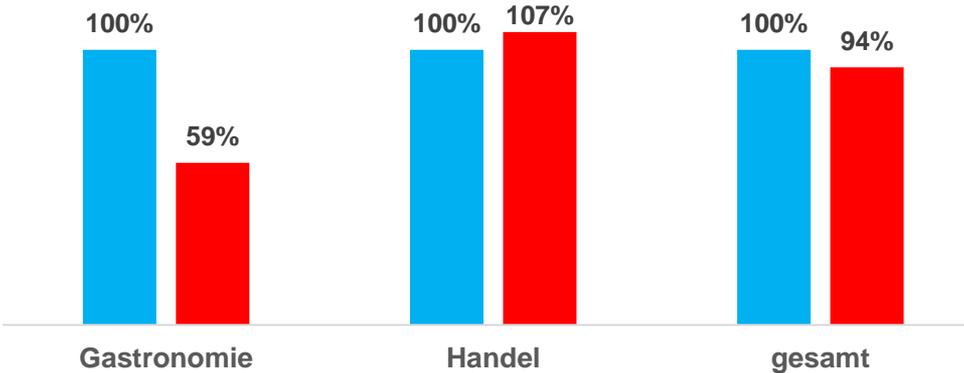
- 2019 – 103,3 l
- 2020 – 96,8 l

Jahresbericht des Verbandes der Brauereien Österreichs 06/2019 – 06/2021

Bier-pro-Kopfverbrauch in Liter & Veränderung



■ 2019 ■ 2020



■ 2019 ■ 2020

- Gastronomie: -41 %
- Handel: +7 %
- Gesamt: -6 %

Schlussfolgerungen

- Man kann annehmen, dass die Entwicklung bei **Bier und Spirituosen ähnlich** war
(Die Zahlen liegen mir noch nicht vor)
- Wir **wissen wenig** über die Entwicklung bei Problemkonsum und pathologischem Konsum
(aber **ProblemkonsumentInnen trinken 2/3 des Alkohols**)
- Dass **COVID-19-Probleme** (und die Ukraine-Krise) zu mehr **psychischen Problemen** und in der Folge zu **mehr Substanzkonsum** führen werden ist plausibel – aber es kann auch ganz anders kommen.

**Exkurs:
auch andere
COVID-relevante
methodologische Fragen**



Uhl, A. (2021): Die inadäquate Darstellung von COVID-19-Statistiken – ganz allgemein und in Zusammenhang mit Substanzkonsum und Suchtphänomenen.

Suchttherapie, Heft 4

Daten-Dashboard der israelischen Regierung (15.8.2021) (Hinweis von Prof. Kollaritsch)

Alter	Nicht-Spital		Spital		Restrisiko	Wirksamkeit
	n. geimpft	geimpft	n. geimpft	geimpft		
12-15	383.648	184.549	1	0	0%	100%
16-19	127.743	429.109	2	0	0%	100%
20-29	265.867	991.408	4	0	0%	100%
30-39	194.201	968.835	12	2	3%	97%
40-49	145.331	927.205	24	9	6%	94%
50-59	84.511	747.927	34	22	7%	93%
60-69	65.155	665.659	50	58	11%	89%
70-79	20.473	464.244	39	92	10%	90%
80-89	12.651	208.811	32	100	19%	81%
90+	3.116	46.584	16	18	8%	92%

Israeli data: How can efficacy vs. severe disease be strong when 60% of hospitalized are vaccinated?

covid-datascience.com/post/israeli-data-how-can-efficacy-vs-severe-disease-be-strong-when-60-of-hospitalized-are-vaccinated

Daten-Dashboard der israelischen Regierung (15.8.2021 – nur Ab-12-Jährige)

64% der Israelis waren **geimpft**

Spital = „wegen Covid-19 im Spital“

58% im Spital sind **geimpft** (Mehrheit)

→ **scheinbar wirkt die Impfung kaum !**

Von 100.000 **Geimpften** sind **5** im Spital

Von 100.000 **Nicht-Geimpften** sind **16** im Spital

5 zu 16 = **69% Wirksamkeit** / 31% Restrisiko

Wenn man das stratifiziert – pro Altersgruppe rechnet,
ergibt sich eine dsl. **Wirksamkeit von 90%**

Daten-Dashboard der israelischen Regierung (15.8.2021 – nur Ab-12-Jährige)

Problem: inverse Wahrscheinlichkeit & Simpson Paradoxon

Kickl:

Es gibt **so viele Impfdurchbruchinfektionen**, dass sie dominant sind. Die **meisten der Hospitalisierten** aktuell sind **Geimpfte**. ... dass die **Impfungen „nicht einhalten, was versprochen wurde“**, „**Die Scheuklappen [der Politiker und Wissenschaftler] sind voll und ganz ausgefahren.**

Spitalsmanagers in „Profil“:

„**Acht von zehn Corona-Patienten** auf den Normalstationen und neun von zehn auf Intensivstationen sind **nicht oder nur teilweise geimpft**. Die **Impfung wirkt**, das zeigt sich deutlich.“



Welche Aussagen
können derzeit
getroffen werden?

Datenquellen

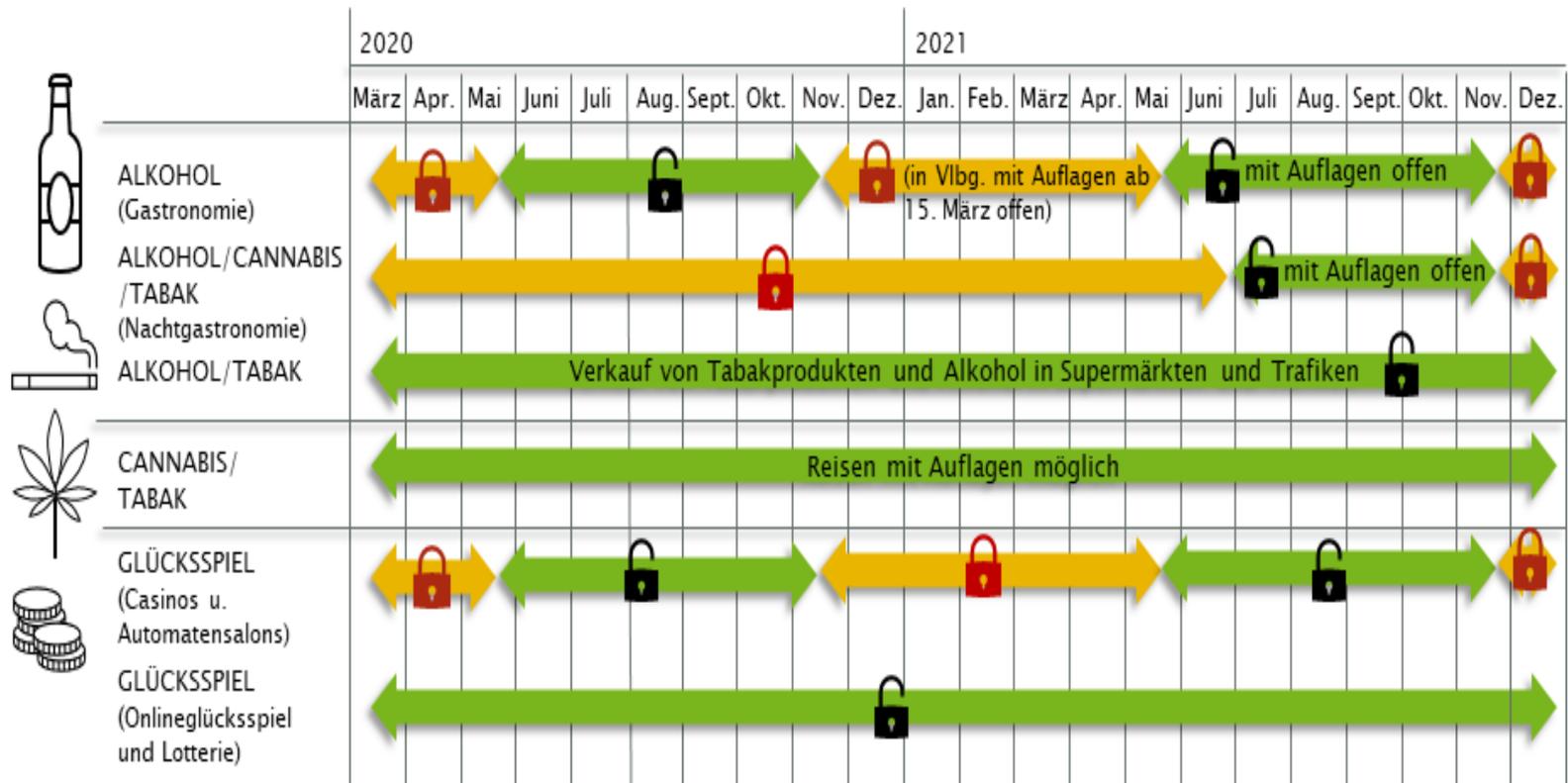
Trendspotter Studien der EBDD im April 2020 und im Februar 2021: Fragebogen an Sucht- und Drogenkoordinationen (Weiterleitung an relevante Expertinnen und Experten) und Bundeskriminalamt

Repräsentativerhebung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial – Welle 1 (April bis Mai 2020, n=5.963), Welle 2 (n=3.269), 3. Welle ist in Planung (Mai, Juni 2022)

Projekt **Suchtbehandlung in der Krise:** Leitfadengestützte Interviews mit den Drogen- und Suchtkoordinationen Oktober/November 2020, 19 Leitfadengestützte Interviews mit Expertinnen und Experten aus der Praxis Jänner bis August 2021, Literaturanalyse, Sekundäranalyse von Datenquellen des Routinemonitorings – **2022 Schwerpunkt Opioidsubstitutionsbehandlung - Onlinebefragung**

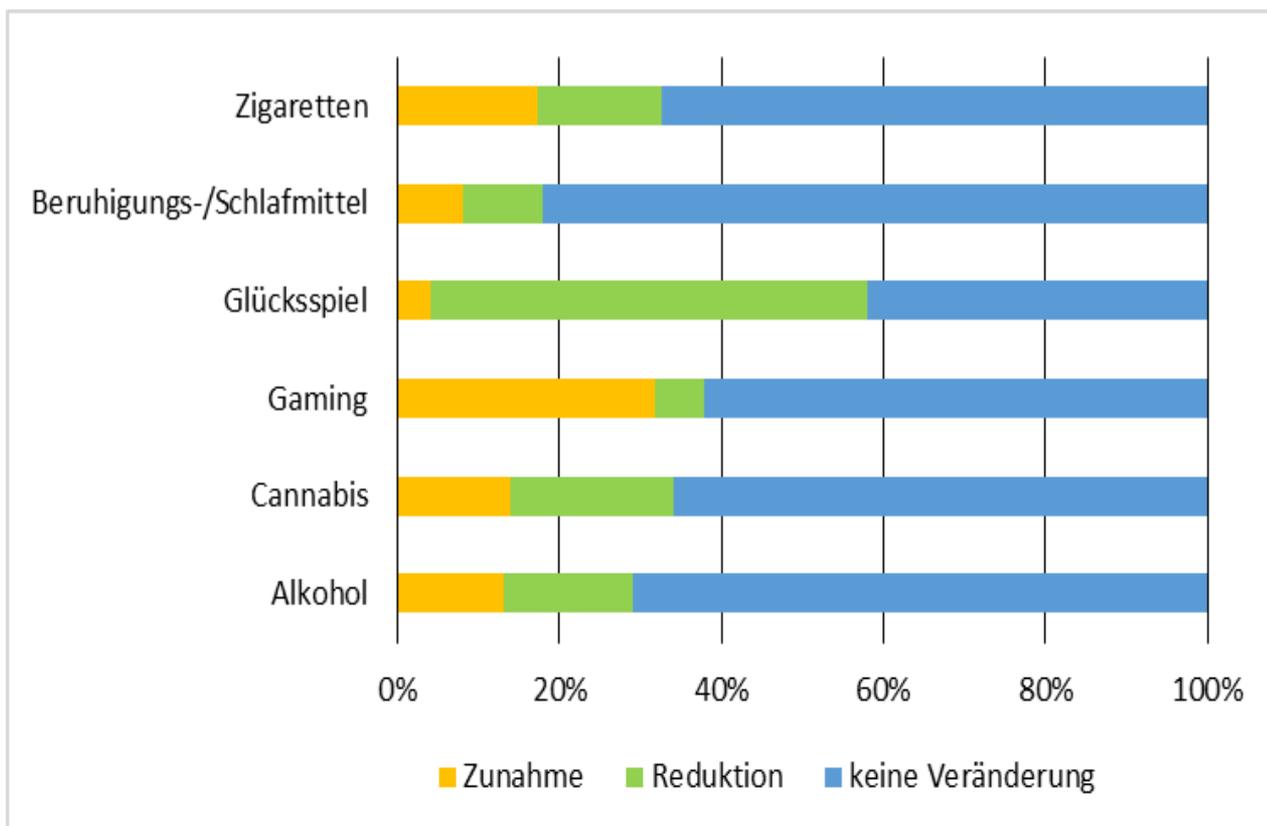
Routinemonitoring, Abwassermonitoring und Erhebungen bei Expertinnen und Experten für die Berichte zur Drogensituation 2020 und 2021

COVID-19 Pandemie und Verfügbarkeit von Konsummöglichkeiten



Quelle: Suchtbehandlung in der Krise – zweiter Kurzbericht

Auswirkungen des 1. Lockdowns auf suchtrelevante Verhaltensweisen



Anmerkung: jeweils bezogen auf alle Personen mit Konsum/Nutzung im letzten Jahr bzw. bei Zigaretten mit täglichem Rauchen im Monat vor Corona

Quelle: Repräsentativerhebung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial

Auswirkungen des 1. Lockdowns auf suchtrelevante Verhaltensweisen – Geschlecht und Alter

Frauen berichten wesentlich häufiger als Männer von einem **gesteigerten Substanzkonsum** während der Corona-Krise. Diese Auswirkungen können bei **Alkohol, Tabak** und **vor allem Schlaf- und Beruhigungsmittel** nachgewiesen werden.

Stress/Belastung durch Corona wird häufig als Begründung für einen Konsumanstieg berichtet und zeigt sich besonders bei Alkohol und Tabak: Die Hälfte der Raucher/-innen geben Stress als Motiv für einen erhöhten Konsum an. Frauen geben dieses Motiv wesentlich häufiger an.

Die meisten älteren Menschen berichten, dass sie ihr Konsumverhalten während der Corona-Krise **nicht verändert haben** (80 % geben dies z. B. beim Alkoholkonsum an).

Jüngere Menschen haben ihr Konsumverhalten am stärksten verändert: Ungefähr 40 Prozent der 15- bis 34-Jährigen geben an, **ihre Rauch- und Trinkgewohnheiten verändert** zu haben.

Mittelfristige Auswirkungen auf das Konsumverhalten (2020) - Verkaufszahlen

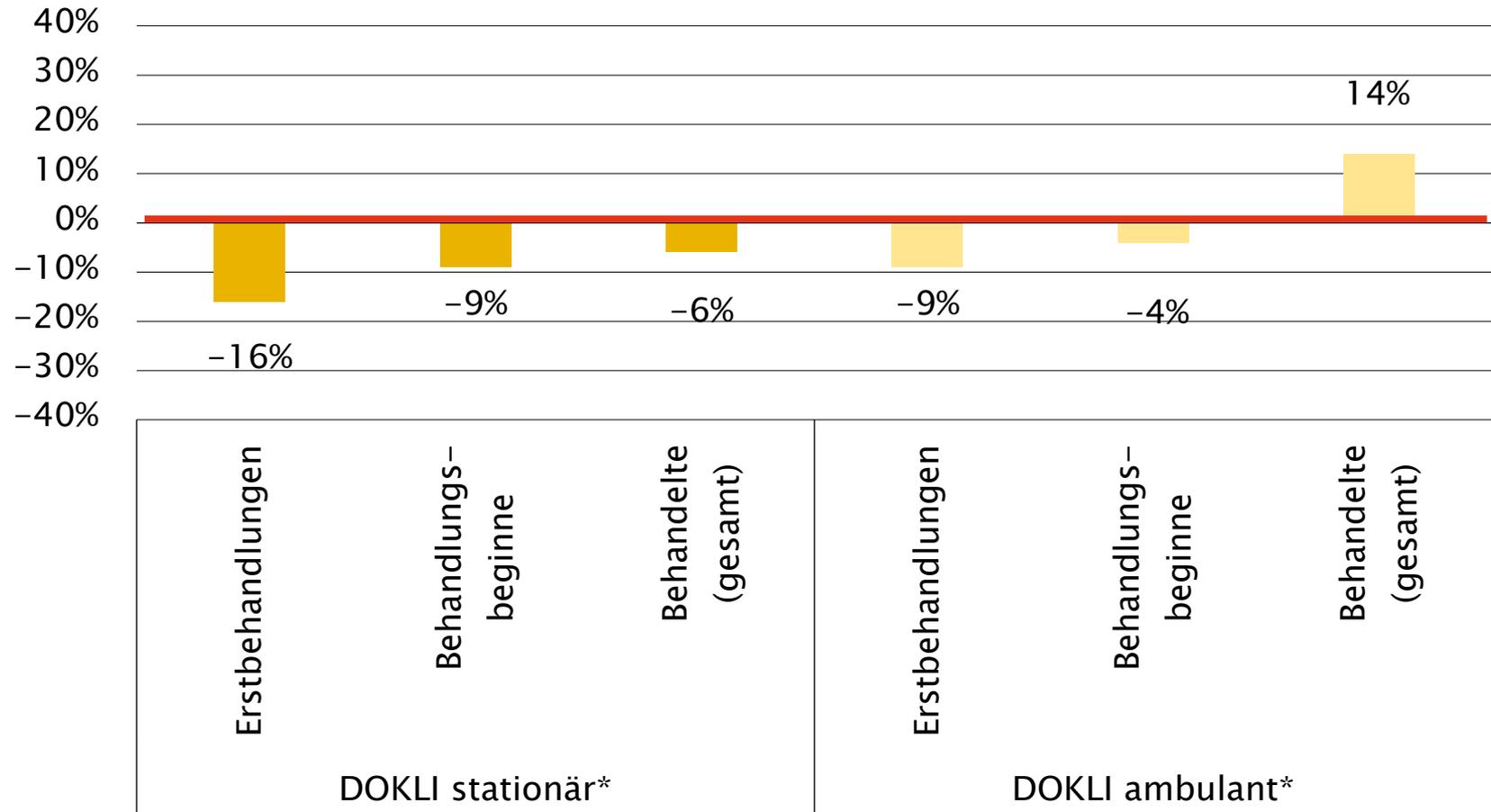
Die **verkaufte Menge Alkohol** ist 2020 im Vergleich zum Vorjahr **um etwa 6 Prozent zurückgegangen**.

Die **Bruttospielerträge bei legalem Glücksspiel und Sportwetten** (terrestrisch und online) sind im Jahr 2020 um knapp **15 Prozent zurückgegangen**, wohingegen die Bruttospielerträge bei **Onlinespielen** um über **sieben Prozent** angestiegen sind.

Die **Zigarettenverkaufszahlen** inkl. Dunkelzifferschätzungen sprechen für ein weitgehendes **Gleichbleiben** der 2020 insgesamt konsumierten Zigarettenmenge (im Vergleich zum Vorjahr)

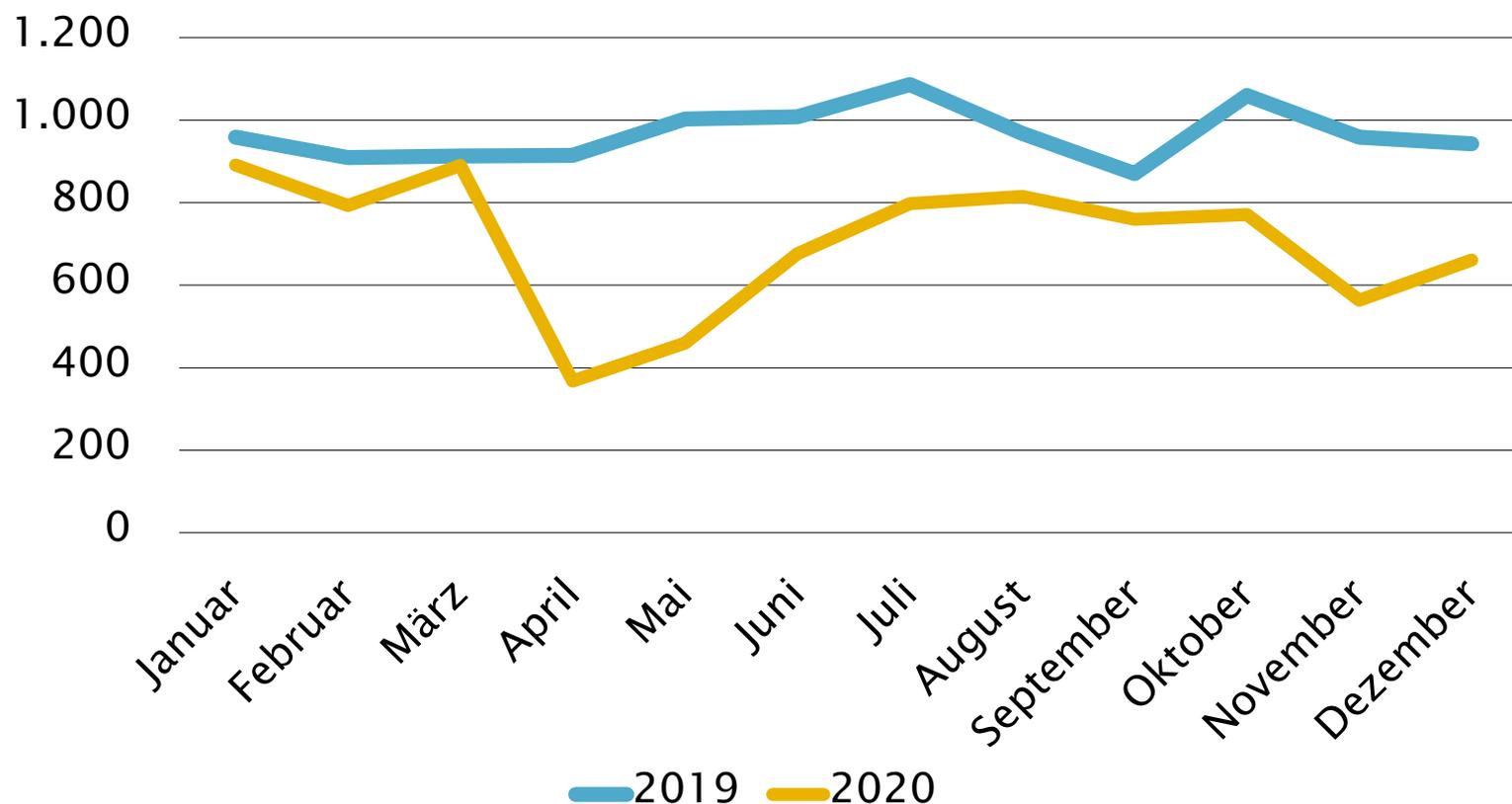
Es ist aber zu beachten, dass **Verkaufszahlen keinen Aufschluss** darüber geben, ob bei einem Rückgang nicht doch **einzelne Gruppen mehr konsumiert** haben. Es gibt Indizien, dass **Personengruppen mit hohem Alkoholkonsum** ihren Konsum in der Pandemie **noch gesteigert** haben.

Drogenbezogene Behandlungen DOKLI 2020 im Vergleich zu 2017-2019



Quelle: Suchtbehandlung in der Krise - zweiter Kurzbericht

Spitalsentlassungen aus stationären Behandlungen wegen Alkoholproblemen



Quelle: Suchtbehandlung in der Krise – zweiter Kurzbericht

OAT

Analysen sind Schwerpunkt 2022

Drogebezogene Behandlungen

Im Gegensatz zum ersten Lockdown konnte im weiteren Verlauf der Pandemie eine erneute **Schließung stationärer Suchtbehandlungseinrichtungen weitgehend verhindert** werden. Dennoch kam es auch im Herbst 2020 zu einem neuerlichen Rückgang der Suchtbehandlungen im stationären Bereich.

Sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich nahm **die Zahl der Erstbehandlungen ab**, was mit Schwierigkeiten, während einer Pandemie Personen neu ins Suchthilfesystem einzugliedern, erklärbar ist.

Psychosoziale Probleme haben bei suchtkranken Personen zugenommen, was zu einer **höheren Betreuungsintensität** führt. **Instabile Personen** waren von den Folgen der Corona-Krise wesentlich **stärker betroffen**.

Im Rahmen der Pandemie wurden **positive Erfahrungen mit einer Flexibilisierung der Suchthilfe** gemacht, die insgesamt zu einer Erweiterung der Möglichkeiten, wo und auf welche Weise Unterstützung angeboten wird, geführt haben.

E-Health – Nutzen und Grenzen

Telehealth-Angebote werden als **eine bereichernde Erweiterung** der Angebotspalette erlebt und stellen für **einen Teil der Suchtklientinnen/-klienten** eine **sinnvolle Ergänzung** zu persönlichen Interventionen dar.

Leitlinien zur Indikation und Handhabung von Telehealth-Angeboten sind allerdings noch ausständig (z. B. welche Software ist geeignet, Datenschutz)

Klärung von **Rahmenbedingungen** und **Finanzierung** sind noch ausständig.

Ausblick

Über längerfristige Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf das Suchtverhalten kann derzeit nur spekuliert werden. Verstärkte psychosoziale Belastungen, aufgeschobene Behandlungen und der Ausfall vieler suchtpreventiver Maßnahmen lassen jedoch auf einen Anstieg des Behandlungsbedarf in der Zukunft schließen.

Vulnerable Personengruppen wurden von den Folgen der Pandemie stärker getroffen. Das sollte bei Rehabilitationsmaßnahmen zur Beseitigung der Folgen der COVID-19 Pandemie mitbedacht werden.

Telehealth-Angebote können sich unter Beachtung von **Nutzen aber auch Grenzen als Teil der Suchtbehandlung** etablieren.

Ausblick OAT – Werden Sie Teil der Forschung!!

Bitte nehmen Sie sich **10 Minuten Zeit** und teilen
Sie Ihre Erfahrungen mit uns:



oder auf: <http://goeg.at/substitution>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Zum Weiterlesen:

Epidemiologiebericht Sucht 2021 unter: <https://jasmin.goeg.at/1925>

Bericht zur Drogensituation 2021 unter: <https://jasmin.goeg.at/1926/>

Repräsentativerhebung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial unter: <https://jasmin.goeg.at/1881/>

Factsheet Berauscht durch die Krise unter: <https://jasmin.goeg.at/1555/>

Suchtbehandlung in der Krise – erster Kurzbericht unter: <https://jasmin.goeg.at/1581/>

Suchtbehandlung in der Krise – erster Kurzbericht unter: <https://jasmin.goeg.at/2230/>

Handbuch Alkohol unter: <https://jasmin.goeg.at/1574/>

Uhl, A. (2021): Die inadäquate Darstellung von COVID-19-Statistiken – ganz allgemein und in Zusammenhang mit Substanzkonsum und Suchtphänomenen. Suchttherapie, 22, 4, 175-182

GÖG-Kompetenzzentrum Sucht

Gesundheit Österreich
GmbH 